



Presseinformation

Wien, am 3.05.2011

Newsletter Rumänien Wirtschaft & Recht: Erstes Quartal 2011

Nach dem starken krisenbedingten Einbruch im Jahr 2009 blieb die Konjunktur in Rumänien im Vorjahr schwach. Im Jahresdurchschnitt 2010 ist das BIP um 1,3 % zurückgegangen. Laut IHS-Prognose wird die rumänische Wirtschaftsleistung 2011 um 1,7 % steigen. 2012 dürfte sich die wirtschaftliche Erholung beschleunigen, und das Wachstum wird 3,5 % erreichen.

Im vierten Quartal schrumpfte das **BIP** um 0,6 % im Vorjahresvergleich, gegenüber dem Vorquartal nahm es um 0,1 % zu. Der **Konsum** und die **Anlageinvestitionen** verringerten sich im vierten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2 % bzw. um 4,7 %. Im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber dem Vorjahr belief sich der Rückgang der beiden Aggregate auf 2 % bzw. 13 %. Während die **Inlandsnachfrage** mit einem Rückgang um 1,2 % im vierten Quartal schwach blieb, profitierte die Industrie von der Erholung in den Haupthandelspartnerländern und insbesondere in Deutschland, und die **Nettoexporte** zusammen mit der Erhöhung der **Lagerbestände** trugen zum BIP-Wachstum bei.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte im ersten Quartal 2011 gestiegen sein. Darauf deuten die **Stimmungsindikatoren** in der **Industrie** und im **Bausektor** hin. Der *Economic Sentiment Indicator* der Europäischen Kommission ist seit Anfang 2009 kontinuierlich gestiegen und erreichte im März 2011 den höchsten Wert. Keine deutliche Verbesserung ist hingegen beim Konsumentenvertrauen zu beobachten.

Im ersten Halbjahr 2011 dürfte die Zunahme der **Lagerbestände** das BIP-Wachstum weiter unterstützen. Die **Exporte** werden heuer wieder einen positiven Wachstumsbeitrag leisten, trotz einer Zunahme der Importe. Angetrieben durch das Exportwachstum werden sich die **Ausrüstungsinvestitionen** langsam erholen, während die **Bauinvestitionen** noch schwach bleiben werden.

Der langsame **Rückgang der Arbeitslosigkeit**, die moderaten **Einkommenssteigerungen** und die, im Laufe des Jahres, verhaltene **Inflation** sowie die **niedrigen Sparquoten** stützen die schrittweise Erholung des **privaten Konsums**. Dämpfend wirken hingegen der laufende Schuldenabbau in Unternehmen und Privathaushalten, die Wechselkursschwankungen und die Auswirkungen der Budgetkonsolidierung.

Um die Wirtschaft zu stützen und die Währungsreserven der Zentralbank zu stärken, hat Rumänien 2009 von der EU, der Weltbank und dem IWF einen **Kredit** in Höhe von 20 Mrd. Euro bekommen. Diese Vereinbarung wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Zur Sicherung des mittelfristigen Finanzierungsbedarfs und um das Vertrauen der Investoren zu erhalten, hat Rumänien im März eine neue Vereinbarung über eine vorsorgliche **Finanzierungszusage** im Wert von 3,5 Mrd. EUR mit dem IWF abgeschlossen. Zusätzlich werden die Europäische Union mit 1,4 Mrd. EUR und die Weltbank mit einem Kredit in Höhe von 0,4 Mrd. EUR Rumänien unterstützen.

Diese neue Finanzierungsvereinbarung dürfte die Implementierung weiterer **struktureller Reformen** erleichtern und eine mögliche Verschlechterung der Haushaltslage im Vorfeld der nächsten Wahlen im Jahr 2012 begrenzen. Infolge fiskalpolitischer Maßnahmen zur **Budgetkonsolidierung** verringerte sich das **Haushaltsdefizit** 2010 auf 6,5 % des BIP, nach 7,4 % im Vorjahr. Heuer und im kommenden Jahr wird der Konsolidierungskurs fortgesetzt. Die Beschleunigung des BIP-Wachstums dürfte den weiteren Abbau des Budgetdefizits auf 5 % 2011 und unter 5 % im nächsten Jahr unterstützen. Die **Staatsverschuldung** wird in der

Prognoseperiode unter 40 % des BIP bleiben, was einem niedrigen Wert im internationalen Vergleich entspricht.

Vor der Krise verzeichnete Rumänien hohe **Leistungsbilanzdefizite**. 2008 betrug das Leistungsbilanzdefizit 11,4 % des BIP. 2009 ist das Leistungsbilanzdefizit wegen der schwachen Inlandsnachfrage um mehr als die Hälfte zurückgegangen (4,2 % des BIP) und blieb 2010 auf diesem Niveau. Dieses wurde zu 50 % durch Direktinvestitionen finanziert. Infolge der erwarteten Belebung der Inlandsnachfrage könnte das **Leistungsbilanzdefizit** in der Prognoseperiode um ca. 1 Prozentpunkt steigen.

Die Transaktionen im Bereich der **Direktinvestitionen** sind im Jahr 2009 weltweit stark zurückgegangen. Ähnlich wie in anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wurde dieser Trend in Rumänien auch spürbar. Im Verlauf des Jahres 2010 haben ausländische Investoren 2.552 Mio. EUR in Rumänien investiert, was einem Rückgang um 28 % zum Vorjahr entspricht.

Nichtsdestotrotz bleibt Rumänien ein attraktiver Investitionsstandort für ausländische Kapitalgeber. Es ist zu erwarten, dass nach einem Rückgang von 6,8 % des BIP im Jahr 2008 auf 3,5 % im Rezessionsjahr 2009 und auf ca. 2 % des BIP im Jahr 2010 das **Nettodirektinvestitionsvolumen** in der Prognoseperiode wieder stärker zunehmen wird. Bei der **Herkunft der ausländischen Direktinvestitionsmittel** dominieren, laut letzten verfügbaren Daten des Jahres 2009, mit einem Anteil von über 10 % am Gesamtbestand an Direktinvestitionen, die **Niederlande** (21,8 %), **Österreich** (18,1 %) und **Deutschland** (13,4 %). Über 63 % des Bestands an Direktinvestitionen befinden sich in **Bukarest**. Deutlich niedrigere Anteile entfallen auf die **Regionen Center** (7,4 %), **Süd** (7,2 %) und **West** (6,2 %).

Nach der Erhöhung der **Mehrwertsteuer** im Juli 2010 von 19 % auf 24 % ist die **Inflationsrate** sprunghaft von 4,4 % im Juni auf 7,1 % im Juli angestiegen. Ende Dezember wurde bereits ein Wert von rund 8 % verzeichnet. Ab dem vierten Quartal 2010 wird die Preissteigerung von der Entwicklung der internationalen Rohstoff- und Energiepreise sowie von den Maßnahmen der Budgetkonsolidierung (Steuererhöhungen und Anstieg der administrierten Preise) zusätzlich angetrieben. Aufgrund des Wegfalls des Basiseffekts bei VAT und den Energiepreisen und eines BIP-Wachstums unter dem Potential ist im weiteren Jahresverlauf mit einer Verlangsamung der **Inflation** zu rechnen. Für das Jahresende 2011 hebt die Nationalbank ihre Inflationsprognose auf 3,6 % an. 2012 wird eine Inflationsrate von 3,2 % erwartet. Allerdings könnten steigende Energie- und Rohstoffpreise auf den internationalen Märkten und weitere Zunahmen administrierter Preise die Inflation beschleunigen.

Die Budgetkonsolidierungsmaßnahmen, die im Juli 2010 implementiert wurden, wirkten sich auf den **Arbeitsmarkt** und auf die Dynamik des **realen verfügbaren Einkommens** aus. Angesichts der anhaltend niedrigen Anzahl von Jobangeboten hat sich im Laufe des Jahres 2010 die Zahl der arbeitslosen Personen, die aufgegeben haben, einen Job über die Arbeitsvermittlungagentur zu suchen, und der Personen, die vor kurzem entlassen wurden und sich nicht als Arbeitslose registriert haben, erhöht. Aufgrund dieser Entwicklung wurde im Vorjahr eine ständig sinkende Arbeitslosenquote verzeichnet. Die **Arbeitslosenquote** ging von 8,4 % im Februar 2010 auf 6,6 % im Februar 2011 zurück. Die Beschäftigung nahm im selben Zeitraum um 5 % ab. Laut jüngsten Unternehmensbefragungen blieben die Aussichten für die gesamtwirtschaftliche Arbeitskräftenachfrage gemischt. Das IHS erwartet daher eine Stagnation bei der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition wird auf 6,6 % (2011) bzw. 6,5 % (2012) prognostiziert.

Die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate der **Netto-Nominallöhne** war im Vorjahr negativ. Aufgrund der stark steigenden Inflation gingen die Reallöhne im Jahr 2010 zurück. Das negative Lohnwachstum entsprach der konjunkturellen Lage und der angespannten Arbeitsmarktlage. Diese zusammen mit einem schnellen Rückgang der Überweisungen aus dem Ausland führten zu einer Kontraktion der verfügbaren Einkommen und einer schwachen Konsumnachfrage.

Seit Mai 2010 beläuft sich der **Leitzins** der rumänischen Nationalbank unverändert auf 6,25 %. Angesichts der Wende in der europäischen Zinspolitik, die sich in der jüngsten Anhebung der Leitzinsen auf 1,25 % widerspiegelt, sowie der weiteren wirtschaftlichen und Inflationsentwicklung in Rumänien ist im Laufe des Jahres 2011 eine Anhebung des Leitzins der rumänischen Nationalbank wahrscheinlich. Bezogen auf Quartalsdurchschnittswerte ist der Leu gegenüber dem Euro im vierten Quartal 2010 nominell um 0,7 % gesunken und real um 1 % gestiegen. Im Quartalsdurchschnitt betrug der **Wechselkurs** 4,28 RON/EUR. Gegenüber dem US-Dollar wertete die rumänische Währung im vierten Quartal 2010 nominell um 0,5 % und real um 2,1 %

auf 3,15 RON/US\$ auf. Der Aufwertungstrend der rumänischen Währung setzte sich im ersten Quartal 2011 fort. Im Durchschnitt des ersten Quartals 2011 wertete der RON gegenüber dem EUR auf 4,24 RON/EUR auf.

Die Entwicklung des Wechselkurses in den letzten Monaten spiegelt hauptsächlich die **Verbesserung der Wahrnehmung des Risikos** verbunden mit den Investitionen auf dem rumänischen Markt wider, vor allem: die Fortschritte bei der Erfüllung der Vorgaben der *Stand-by* Vereinbarung mit dem IWF; die bessere Entwicklung der großen wirtschaftlichen Indikatoren (BIP, das Haushalts- und das Leistungsbilanzdefizit); und ein positives Signal von der Ratingagentur Fitch betreffend die Bewertung der fünf großen rumänischen Banken mit ausländischem Kapital.

Makroökonomische Indikatoren

	2009	2010	2010 Q4	2011	2012
Realwirtschaft yoy (%)					
BIP, real	-7,1	-1,3	-0,6	1,7	3,5
Privater Konsum, real	-9,2	-2,0	-1,7		
Ausrüstungsinvestitionen, real	-25,3	-13,1	-4,7		
Exporte, real	-5,5	13,1	17,1		
Importe, real	-20,6	11,6	12,2		
Landwirtschaft	-0,4	-0,8	7,4		
Industrieproduktion	-4,3	5,1	5,8		
Bauproduktion	-13,6	-10,7	-7		
Arbeitslosenquote (Durchschnitt, %)	6,3	7,6		6,6	6,5
Arbeitslosenquote: Eurostat Definition (%)	6,3	7,3	7,3	7,2	6,9
Budget (% BIP)					
Budgetsaldo	-7,4	-6,5		-5,0	-4,5
Staatsverschuldung (nationale Definition)	27,8	35,5			
Zahlungsbilanz					
Leistungsbilanz (Mrd. EUR)	-4,9	-5,0	5,0		
Leistungsbilanzsaldo/GDP (%)	-4,2	-4,2		-5,3	-5,3
Net DI (Mrd. EUR)	3,6	2,6			
Net DI (% des BIP)	3,1	2,1			
Brutto Auslandsverschuldung (Mrd. EUR)	65,8	72,0			
Brutto Auslandsverschuldung (% des BIP)	56,8	59,0			
FX Reserven (Mrd. EUR)	28,3	32,4			
Inflation/FX					
VPI (Durchschnitt)	5,6	6,1	6,1	5,7	3,9
VPI (eop)	4,7	8,0	8,0		
NBR Inflationsziel	3,5	3,5		3,0	3,0
Leitzins der NBR (eop)	8,00	6,25	6,25		
3M money market rate	11,7	6,7			
USD/RON (eop)	2,93	3,20	3,20		
EUR/RON (eop)	4,23	4,28	4,28		
USD/RON (avg)	3,05	3,17	3,24		
EUR/RON (avg)	4,24	4,21	4,29		

Quellen: Eurostat; Rumänisches Statistisches Amt; Rumänische Nationalbank, eigene Berechnungen; 2011 und 2012: IHS Prognose.

Gesetzliche Änderungen

Das **Programm "Prima casă"** (Erstes Zuhause) wird 2011 mit Abänderungen fortgesetzt. Die Höchstgrenze der staatlichen Sicherheiten für das Jahr 2011 für die im Rahmen dieses Programms aufgenommenen Kredite beträgt nunmehr € 200 Millionen. Das entspricht jener Summe, die in den Jahren 2009 und 2010 im Rahmen dieses Programms nicht verwendet wurde. Im Jahre 2009 betragen die budgetierten staatlichen Sicherheiten € 1 Milliarde, im Jahre 2010 lediglich € 700 Millionen. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Kreditvoraussetzungen müssen sich die Kreditnehmer nunmehr auch verpflichten, eine Mobiliarsicherheit hinsichtlich der bei der kreditgebenden Bank eröffneten Konten zu bestellen. Die Mindestanzahl der Personen, die zusammen einen Kredit für die Errichtung von Wohnungen beantragen können, wurde von sieben auf zwei herabgesetzt.

Um einen umfassenden Gläubigerschutz gewährleisten zu können, wurde das **Gesellschaftsrecht** durch das Gesetz 2011/34 neuerlich novelliert. Der Verwaltungsrat oder das Direktorium der Muttergesellschaft ist künftig verpflichtet, Kopien der konsolidierten jährlichen Bilanzen der Gesellschaften beim zuständigen Finanzamt einzureichen. Wird ein Gläubiger einer Gesellschaft im Rahmen einer gesellschaftsrechtlichen Spaltung von jener Gesellschaft, der diese Forderung in Folge der Spaltung zugeteilt wurde, nicht befriedigt, haften für diese Forderung auch alle übrigen an der Spaltung beteiligten Gesellschaften bis zur Höhe der Aktiva, die ihnen durch die Spaltung zugeteilt wurden, und jene Gesellschaft, der die Forderung zugeteilt wurde, haftet unbeschränkt.

Das **Bildungssystem** wurde durch das Bundesbildungsgesetz 2011/15 und die Order 2011/37536 erneut abgeändert. Es ist die größte und bedeutendste Novellierung in den letzten 20 Jahren und umfasst das Schul-, Hochschul- und Weiterbildungssystem, sowie die Rechte und Pflichten der Lehrenden. In diesem neuen Bildungssystem soll der Schwerpunkt nunmehr insbesondere auf der Kompetenz der Schüler liegen und nicht mehr, wie bisher, auf der bloßen Akkumulierung und Wiedergabe von Informationen. Es wird ein verpflichtendes Vorschuljahr für die Vorbereitung der Kinder auf die Volksschule, beginnend mit dem Schuljahr 2012/2013, eingeführt. Beginnend mit dem Schuljahr 2011/2012 wird die Dauer der Hauptschule von vier auf fünf Jahre ausgedehnt. Die Schulpflicht wird somit zehn Jahre betragen. Direktoren und Vizedirektoren von Schuleinrichtungen dürfen nicht mehr gleichzeitig auch eine Funktion als Präsident oder Vizepräsident einer politischen Partei auf Gemeinde-, Landes- oder Nationalebene innehaben.

Das Gesetz 1991/50 über die **Genehmigung der Bauarbeiten** wird durch das Gesetz 2011/37 novelliert. Alle Bauwerke mit touristischer Widmung, die ohne eine Baubewilligung in Ortschaften und Zonen mit touristischem Potenzial, in bebauten und historisch geschützten Zonen, in Naturschutzgebieten, oder innerhalb eines Abstandes von 200 m zur Küstenlinie des Schwarzen Meeres, errichtet wurden, müssen abgetragen werden. Das Fehlen der Baubewilligung wird durch die Baupolizei festgestellt.

Rückfragehinweis:

Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Karl-Waldbrunner-Platz 1, A-1210 Wien,
www.austrom.eu

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>
FOWI, Althanstraße 39–45, A-1090 Wien, <http://www.fowi.at>

Mag. Lukas Marcel Vosicky, lukas.vosicky@austrom.eu, Tel.: 0699 171 358 48
Dr. Daniela Grozea-Helmenstein, MA, MBA, grozea@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-226
Dr. Lenuta Botos, Lenuta.Botos@wu.ac.at, Tel.: 01/313 36-4199

Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

